

MADEMANN & KOLLEGEN

MARKTKOMMENTAR



06/2026

Juni 2026

ALLGEMEINER MARKTKOMMENTAR

Zwischen Waffenruhe, starken Unternehmenszahlen und anhaltenden Unsicherheiten

Auch der Mai stand im Wesentlichen weiterhin im Schatten des Iran-Konflikts und der Frage, welche Fortschritte bei den diplomatischen Bemühungen erzielt werden konnten. Dennoch lässt sich festhalten, dass die grundsätzliche Waffenruhe weiterhin Bestand hat. Zwar kam es vereinzelt zu kleineren Zwischenfällen und gegenseitigen Vorwürfen über mögliche Verstöße, doch insgesamt zeigt die Entwicklung weiterhin in Richtung einer diplomatischen Lösung.

Aktienmärkte mit starker Entwicklung



Die Aktienmärkte entwickelten sich im Mai insgesamt sehr positiv. Immer dann, wenn einzelne Störfeuer auftraten und beispielsweise erneut Raketenangriffe gemeldet wurden, reagierten die Märkte zwar kurzfristig mit kleineren Rücksetzern. Insbesondere in den Vereinigten Staaten konnten neue Höchststände erreicht werden. Verantwortlich dafür waren nicht nur die politischen Entwicklungen rund um

den Nahostkonflikt, sondern vor allem eine sehr starke Berichtssaison der Unternehmen. Die amerikanische Wirtschaft präsentiert sich weiterhin robust und stabil. Besonders die großen Technologiekonzerne konnten erneut überzeugen.

Allen voran Nvidia, inzwischen das wertvollste Unternehmen der Welt, übertraf erneut die Erwartungen der Analysten. Der Vorstandsvorsitzende betonte dabei wiederholt, dass er im Bereich der Künstlichen Intelligenz keine Blasenbildung sieht. Vielmehr befinde sich die Entwicklung weiterhin in einer frühen Phase, aus der sich noch zahlreiche neue Möglichkeiten und Geschäftsmodelle ergeben könnten.

Inflation bleibt das zentrale Thema in den USA

Trotz der positiven Entwicklung an den Aktienmärkten lohnt sich ein genauerer Blick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Vereinigten Staaten. Denn hinter den starken Unternehmenszahlen zeigt sich weiterhin ein Problem: Die Inflation befindet sich auf einem Drei-Jahres-Hoch.

Damit rückt auch die Geldpolitik wieder stärker in den Fokus. Während Donald Trump sich möglichst rasche Zinssenkungen wünschen würde, gestaltet sich die Situation für die amerikanische Notenbank deutlich schwieriger. Angesichts einer wieder steigenden Inflation sind Zinssenkungen kaum zu rechtfertigen. Vielmehr mehren sich inzwischen die Stimmen, die bis Ende 2026 sogar eine weitere Zinserhöhung für möglich halten.

Für die amerikanischen Verbraucher bleibt die Situation spürbar. Zwar produzieren die Vereinigten Staaten heute mehr Energie als seit vielen Jahren und sind in diesem Bereich weitgehend Selbstversorger. Dennoch schlagen die Preissteigerungen bei zahlreichen Produkten des täglichen Lebens deutlich durch. Vielen Bürgern bleibt dadurch weniger verfügbares Einkommen als noch zuvor.

Ein Unterschied zu Europa besteht allerdings darin, dass amerikanische Haushalte traditionell stärker am Kapitalmarkt investiert sind. Während in Deutschland und vielen europäischen Ländern eher gespart wird, investieren viele Amerikaner ihr Vermögen in Aktien oder aktienähnliche Anlagen und profitieren dadurch zumindest teilweise von der positiven Entwicklung an den Finanzmärkten.

Japan stark, Europa mit gemischtem Bild

Auch in Japan konnten neue Höchststände im Nikkei-Index erreicht werden. Die dortige Regierung hat in den vergangenen Monaten verschiedene Maßnahmen angestoßen, die die wirtschaftliche Entwicklung unterstützt haben. Dennoch bleibt auch dort die Frage offen, wie sich mögliche Verknappungen insbesondere im Energiebereich künftig auswirken werden.

In Europa präsentiert sich das Bild differenzierter. Der DAX und auch der Euro Stoxx bewegen sich zwar weiterhin in der Nähe ihrer Höchststände, neue Rekordstände wurden bislang jedoch nicht erreicht.

Wirtschaftlich zeigt sich die Lage insbesondere in Deutschland deutlich schwieriger als in den Vereinigten Staaten. Das ohnehin bereits reduzierte Wachstumsziel musste erneut zurückgenommen werden. Der Iran-

Konflikt stellt dabei zwar einen schwer kalkulierbaren Einflussfaktor dar, die gestiegenen Energiepreise belasten die deutsche Wirtschaft jedoch spürbar.

Hinzu kommt, dass die Unternehmensberichte in Europa insgesamt deutlich weniger überzeugend ausfielen als in den USA. Während dort zahlreiche Unternehmen mit starken Zahlen überraschten, blieb die Dynamik auf europäischer Seite wesentlich verhaltener.

Rohstoffe und Kryptowährungen zeigen sich stabiler

Bei den Rohstoffen hat sich die Situation im Mai beruhigt. Der Ölpreis, der unmittelbar nach Ausbruch des Iran-Konflikts noch sehr stark reagiert hatte, bewegte sich seit Beginn der Waffenruhe deutlich stabiler. Die extremen Schwankungen mit Bewegungen von fünf bis zehn Prozent innerhalb weniger Tage gehören aktuell nicht mehr zum Marktbild.

Auch der Goldpreis zeigte sich im Monatsverlauf vergleichsweise stabil.

Bei den Kryptowährungen blieb die Schwankungsintensität hingegen hoch. Bitcoin und Ethereum konnten sich zunächst erholen, mussten in der zweiten Monatshälfte jedoch wieder Rückschläge hinnehmen. Insgesamt bleibt das grundsätzliche Stimmungsbild an den Finanzmärkten jedoch konstruktiv und vernünftig.

Der „Deal vor dem Deal“

Mit Blick nach vorne bleibt die weitere Entwicklung rund um den Iran-Konflikt das beherrschende Thema. Sämtliche Marktteilnehmer richten ihren Blick weiterhin auf die Verhandlungen. Auch China hat zuletzt verstärkt auf eine Lösung gedrängt, insbesondere weil ein reibungsloser Transport von Öl für die

globale Versorgung von großer Bedeutung ist.

Derzeit zeichnet sich ab, dass zumindest ein grundlegendes Rahmenprogramm – gewissermaßen ein „Deal vor dem Deal“ – bereits steht. Die wirklich entscheidenden Fragen müssen jedoch noch geklärt werden.

Dazu gehört insbesondere die Zukunft der Straße von Hormus. Von zentraler Bedeutung ist dabei, ob und wann mögliche Minen geräumt werden, wie schnell die Schifffahrtsroute wieder vollständig geöffnet wird und ob künftig zusätzliche Kontrollen oder Gebühren erhoben werden.

Ein weiterer wesentlicher Punkt betrifft das angereicherte Uran. Hier geht es um die Frage, wie mit den vorhandenen Beständen umgegangen wird und welche Zugeständnisse beide Seiten bereit sind zu machen.

Gleichzeitig ist es für den Iran von großer Bedeutung, dass eingefrorene Vermögenswerte im Ausland wieder freigegeben werden. Dabei geht es um Milliardenbeträge. Aktuell wirken die Verhandlungen daher teilweise wie ein komplexes Tauschgeschäft, bei dem jede Seite versucht, die bestmögliche Position zu erreichen. Im Mittelpunkt steht zunächst weiterhin die Einigung auf ein belastbares Rahmenprogramm, bevor anschließend ein endgültiger Vertrag ausgearbeitet werden kann.

Politischer Druck auf Donald Trump wächst

Für Donald Trump gewinnt die Zeit zunehmend an Bedeutung. Mit Blick auf die bevorstehenden Midterm-Wahlen wird ein außenpolitischer Erfolg immer wichtiger. Gleichzeitig verschlechtern sich seine

Umfragewerte zunehmend. Auch innerhalb der eigenen Partei nimmt die Zustimmung ab.

Dadurch könnte die zweite Hälfte seiner Amtszeit deutlich schwieriger werden als ursprünglich erwartet. An dieser grundsätzlichen politischen Gemengelage hat sich bislang wenig geändert.

Notenbanken bleiben im Fokus

Auch die Europäische Zentralbank bleibt ein wichtiger Faktor für die Märkte. Aktuell wird darüber diskutiert, ob weitere Zinsschritte notwendig werden könnten. Ein Teil dieser Entwicklung ist von den Märkten bereits eingepreist.

Entscheidend wird vor allem sein, welche Zweit- und Drittrundeneffekte sich aus der höheren Inflation ergeben. Die zentrale Frage lautet, ob eine nachhaltige Lohn-Preis-Spirale entsteht. Steigende Löhne könnten wiederum die Verbraucherpreise weiter antreiben und zusätzlichen Handlungsdruck auf die Notenbanken ausüben.

Historisch betrachtet waren steigende Zinsen für die Aktienmärkte selten positiv. Entscheidend bleibt jedoch, wie stark die Auswirkungen tatsächlich bei den Unternehmen und deren Gewinnen ankommen.

Ausblick auf die Sommermonate

Mit den Sommermonaten steht nun eine traditionell etwas ruhigere Börsenphase bevor. Die Berichtssaison liegt hinter uns und neue Unternehmenszahlen werden zunächst nur vereinzelt veröffentlicht.

Viele der derzeit bekannten Risiken sind bereits in den Kursen berücksichtigt. Sollten keine neuen negativen Überraschungen auftreten, stehen die Chancen gut, dass das erste Halbjahr 2026

insgesamt sehr erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Gleichzeitig bleibt Demut angebracht. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben immer wieder gezeigt, wie schnell sich Rahmenbedingungen verändern können und wie überraschend neue Entwicklungen an den Märkten auftreten. Deshalb bleibt ein besonnener und langfristiger Blick auf die Kapitalmärkte weiterhin entscheidend.

Mit Weitblick auf Kurs bleiben

Wir bleiben weiterhin mit Weitblick für unsere Kunden am Ruder. Um im Bild der Schifffahrt zu bleiben: Unser Ziel ist es, auch durch unruhigere Gewässer möglichst ruhig zu navigieren und den eingeschlagenen Kurs konsequent beizubehalten.

Denn gerade in Zeiten politischer Unsicherheit und wirtschaftlicher Herausforderungen kommt es darauf an, langfristig orientiert zu handeln, Chancen zu nutzen und Risiken im Blick zu behalten. So wollen wir auch künftig dazu beitragen, dass die Entwicklung der Vermögen unserer Kunden Anlass für Zuversicht und vielleicht auch für das eine oder andere Lächeln bietet.

Vielen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!

Ihr Team von Mademann & Kollegen

Bis zur nächsten Ausgabe



wünschen wir Ihnen eine gute Zeit

MADEMANN & KOLLEGEN

Düsseldorf

Hohe Straße 8-10
40213 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 542025-00
Telefax: 0211 / 542025-01

E-Mail: info@mkvv.de
Internet: www.mkvv.de

Mitglied im



Verband unabhängiger Vermögensverwalter
Deutschland e.V.

MADEMANN & KOLLEGEN

Erkelenz

Brüsseler Allee 10
41812 Erkelenz

Telefon: 02431 / 81248-00
Telefax: 02431 / 81248-01

E-Mail: info@mkvv.de
Internet: www.mkvv.de



Disclaimer:

Mademann & Kollegen GmbH erstellt diesen Newsletter lediglich zu Informationszwecken. Alle Inhalte dürfen weder ganz noch teilweise ohne unsere ausdrückliche Zustimmung vervielfältigt oder veröffentlicht werden oder an Dritte weitergegeben werden. Alle Kursquellen werden von uns als zuverlässig eingeschätzt, gleichwohl übernimmt Mademann & Kollegen GmbH keine Gewährleistung für die Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Zahlen, Informationen oder Meinungen. Beachten Sie ferner, dass bei Aktien ein Totalverlust nicht ausgeschlossen werden kann. Mademann & Kollegen GmbH übernimmt keine Haftung für Verluste, die durch die Verwendung dieses Dokumentes verursacht oder mit der Verwendung dieses Dokumentes in Zusammenhang stehen. Geäußerte Meinungen, Empfehlungen oder Einschätzungen sind nicht für jeden Anleger geeignet und immer abhängig von persönlichen Anlagezielen, dem Anlagehorizont und der individuellen Risikobereitschaft. Mademann & Kollegen GmbH bezieht alle Kurse von der Infront AS.